



IN DIESER AUSGABE

GESTALTEN

Kulturlandschaft Berlin

Auch Lichtenberg hat kulturelle Leuchttürme, die im Verborgenen strahlen. Kultursenator Klaus Lederer will sie schützen.

SEITE 5

EHREN

Courage fördern

Vier Menschen wurden mit Bezirkstaler ausgezeichnet. Sie hatten durch ihr mutiges Handeln Menschen in Not geholfen.

SEITE 8

SANIEREN

Sporthalle eingeweiht

Bezirksbürgermeister und Schulstadtrat haben die Schlüssel für die sanierte Sporthalle in der Lincolnstraße 67 übergeben.

SEITE 15

www.rathausnachrichten.de

Anzeigen: Tel. 293 88 88

Redaktion: Tel. 90 296 -33 10

Vertrieb: Tel. 293 88 -74 14



Buntes Treiben verspricht der Circus Charivari ab 18. Mai in der Scheffelstraße 21a.

Foto: Jürgen Scheer

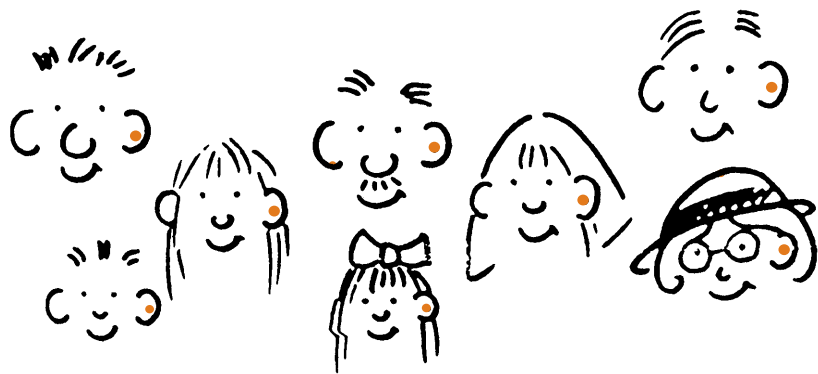
Der Mai ist der Monat der Feiern und Feste. Da passt es ganz gut, dass der Circus Charivari ab Freitag, 18. Mai, seine neue Produktion „Comfort Zone“ im Bezirk präsentiert: Dabei können Interessierte auf dem verwunschenen Gelände der Lichtenberger Villa Kuriosum an der Scheffelstraße 21a Attraktionen, Alltägliches und große Kunst sowie Stars von Nebenan und Nachbarn aus aller Welt erleben.

Der Bezirk fördert das etwas andere Zirkusspektakel mit Geldern aus dem Bezirkskulturfonds und ermöglicht Interessierten so das Abenteuer der grenzenlosen Magie. „Erweitern Sie Ihre Kom-

fortzone und kommen Sie vorbei!“, sagt Friederike Bérat. Sie hat den Verein „Scene 5 Verein für Kultur und Mehr“ vor 20 Jahren gegründet: Entstanden ist in dieser Zeit ein Haus mit Veranstaltungs- und Ausstellungsräumen, einem Kuriositätenkabinett sowie verschiedenen Werkstätten für Siebdruck, Musik, Holz und Fotografie – genannt „Villa Kuriosum“. Zu finden ist sie gleich hinter der S-Bahnbrücke an der Scheffelstraße. Blaue Sperrholzplatten bilden das Eintrittsportal in den Circus und zugleich in den grünen botanischen Garten. „Bei uns gibt es viele Obstbäume, mehr

als 700 Pflanzenarten, Bienen, einen Pizzaofen, mehrere Aussichtsplattformen und Skulpturen“, sagt die 47-Jährige. Auch wer das Programm bereichern möchte, könne dies tun. Vier Monate lang wird der Circus freitags und samstags von 17 bis 23 Uhr und sonntags von 14 bis 20 Uhr in der Villa Kuriosum gastieren. Zu den Attraktionen gehören dabei das Institut für Okzidentalismus, das Labyrinth des Mr Knister oder der Freakomat. Friederike Bérat ist froh, dass die Villa Kuriosum der freien Szene eine Heimat gibt. Denn Orte wie diese gibt es in Berlin nur noch wenige.

Hören = Dazugehören



Selt 26 Jahren in
Hohenschönhausen

hörsysteme sommer

Konrad-Wolf-Straße 98 · 13055 Berlin

☎ 030 - 971 14 74 / TRAM M5

Mo – Fr 9 – 18 Uhr · www.hoersysteme-sommer.de

KINDERFEST

20 Jahre Viva Victoria

Am Samstag, 26. Mai, heißt es ab 13 Uhr wieder: „Ente los, Viva Victoria!“, wenn zum nunmehr zwanzigsten Mal das Kinder-, Jugend- und Familienfest im Kiez zwischen Pfarrstraße und Kaskelstraße stattfindet. Das Viva Victoria ist das Straßenfest der SozDia Stiftung Berlin. Es wird von deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geplant und mit vielen Akteuren des Kiezes gestaltet. Auch in diesem Jahr erwartet die Besucher ein Fest mit vielen Musizierenden, Künstlerinnen und Künstlern sowie Gewerbetreibenden, Flohmarktständen, Spielinseln, echten Köpenicker Ponys, kreativen Aktionen und leckeren Köstlichkeiten. Als Hauptattraktion wird die beliebte Band „Die Muckemacher“ die Bühne rocken. Natürlich ist auch der traditionelle Publikumsmagnet des Viva Victoria, die Entenrennbahn, wieder aufgebaut. Katrin Framke, Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste (parteilos, Die Linke) ist Schirmherrin des Festtages.

BIBLIOTHEK

Welttag der Vielfalt feiern

Am Mittwoch, 23. Mai, veranstaltet die Anton-Saefkow-Bibliothek ein kleines Fest auf dem gleichnamigen Platz davor. Anlass ist der Welttag der Kulturellen Vielfalt. Um 14 Uhr spielt das Zuckertraumtheater die Unterwasserkomödie „Schi-Scha-Schatzsuche“ für kleine und große Gäste. Mara und Moria, zwei Unterwasserwesen, begeben sich darin auf eine Schatzsuche im tiefen Meer. Dabei erleben sie eine Reihe von Abenteuern. So begegnen sie einem gefräßigen Unterwassergespinnst und einer verliebten Krake. Aber werden sie den Schatz finden? Alle Kinder sind herzlich dazu eingeladen, Mara und Moria bei der aufregenden „Schi-Scha-Schatzsuche“ zu helfen. Garantiert wird es ein Vergnügen für alle. Der Eintritt ist frei.



Das Bezirksamt Lichtenberg veranstaltet ab 1. Juni Stadtteildialoge, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und die Familienfreundlichkeit zu fördern. Damit Lichtenberg auch weiter Berlins erster familiengerechter Bezirk bleibt, hat Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) zusammen mit Beatrix Schwarze, der Geschäftsführerin des Vereins „Familiengerechte Kommune“, jüngst den Vertrag zur Bilanzierung des Audits „Familiengerechter Bezirk“ unterzeichnet. Foto: bbr

Gespräche in allen Kiezen

Michael Grunst erklärt, was hinter den Stadtteildialogen steckt

Herr Grunst, Sie und ihre Bezirksamts-Kolleginnen und -Kollegen laden die Lichtenbergerinnen und Lichtenberger bis Ende 2019 von Süd nach Nord zu den Stadtteildialogen. Los geht es am 1. Juni in Karlshorst. Was verbirgt sich dahinter?

Michael Grunst: Die Stadtteildialoge sind ein abwechslungsreiches Format, um sich auszutauschen und dadurch die Beteiligung zu fördern. Es wird in jedem Stadtteil Veranstaltungen mit Gesprächen geben, die wir, die Mitglieder des Bezirksamtes und die Mitarbeitenden der Verwaltung, ausgiebig nutzen wollen: Wir werden anderthalb Jahre lang durch alle Kieze im Bezirk wandern und dabei viele Menschen treffen, denen wir sonst vielleicht nicht begegnen würden. Eine Besonderheit dabei ist auch, dass wir in unserem familienfreundlichen Bezirk möglichst viele Altersgruppen erreichen wollen.

Sie wollen also gleichzeitig mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sprechen?

Michael Grunst: Nicht ganz. Statt alle zusammen an einen Tisch zu setzen, haben sich die Kolleginnen und Kollegen von der Gebietskoordination, von den Stadtteilzentren und von der Stabsstelle

Bürgerbeteiligung dankenswerterweise passgenaue Formate für jede Gruppe ausgedacht. Wir starten am 1. Juni mit den Jüngsten: Sie können gemeinsam mit uns im Stadtteilzentrum Ikarus in der Wandlitzstraße 13 in Karlshorst den Kindertag feiern. Während die Kleinen sich auf der Hüpfburg verausgaben, können Grundschülerinnen und Grundschüler uns Politikern beim Speed-Dating auf den Zahn fühlen. Außerdem dürfen sie uns mit Kreide Botschaften auf das Pflaster schreiben. Die Eltern können wir währenddessen über interessante bezirkliche Themen informieren, ihre Fragen beantworten und uns gemeinsam darüber austauschen, was sie bewegt.

Jugendliche für Politik zu begeistern haben schon andere versucht. Wie wollen Sie die einbinden?

Michael Grunst: Bei der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen haben wir durchaus Erfahrung. Für die Stadtteildialoge habe wir weitere Ideen entwickelt, wie beispielsweise das Projekt „Colour your city“ mit viel Musik am 8. Juni. Bei kreativen Trommel- und Graffiti-Workshops haben Jugendliche die Gelegenheit, uns ihre Wünsche mitzuteilen. Natürlich vergessen wir dabei die Seniorinnen und Senioren nicht: Am

11. Juli veranstalten wir für sie den „Politischen Tanztee“.

Was passiert, nachdem Sie mit allen ausgiebig gesprochen haben?

Michael Grunst: Die Lichtenbergerinnen und Lichtenberger wissen am besten, welche Themen in ihrem Umfeld brennen, was sie genau wollen und brauchen. Alles, was sie uns mitteilen, werden wir nutzen, um die Zukunft unseres Bezirkes basierend auf ihren Bedürfnissen und Erfahrungen zu entwickeln und Lichtenberg noch lebenswerter zu machen – sofern es in unseren Möglichkeiten steht.

Haben Sie ein Beispiel dafür?

Michael Grunst: Ja, wenn innerhalb der Stadtteildialoge Anregungen und Ideen benannt werden, die im Bezirkshaushalt eingeplant werden müssten, dann ist beispielsweise der Bürgerhaushalt dafür das geeignete Instrument.

Dabei werden Ideen, die bis dahin noch nicht für die Haushaltsplanung auf dem Tisch lagen, die aber inhaltlich befürwortet sind, in einer bezirksweiten Abstimmung bewertet. Die Vorschläge mit den meisten Stimmen haben eine gute Chance, in den nächsten Haushaltsplan für die Jahre 2020/2021 aufgenommen zu werden.

Hoan Kiem & Lichtenberg

Internationaler Klima-Abschlussworkshop Anfang Mai im Bezirk

Immer häufiger müssen Schülerinnen und Schüler in Lichtenbergs Partnerbezirk Hoan Kiem von Hanoi morgens wieder nach Hause zurückgehen, statt in der Viet-Duc-Schule zu lernen: Die Gründe dafür sind zu hohe Temperaturen im Gebäude oder Überflutungen des Geländes. Laut Weltklimarat ist Vietnam eines der fünf von den Auswirkungen des Klimawandels am stärksten betroffenen Ländern weltweit. So hatten gerade in jüngster Zeit Überschwemmungen und Hitzeperioden speziell in Hanoi negative Auswirkungen auf die Wirtschaft, die Politik und das soziale Leben.

Damit der Grundwasserspiegel nicht noch weiter absinkt, die Transportinfrastruktur intakt bleibt und die Menschen durch Umweltverschmutzung nicht immer kranker werden, sucht Lichtenberg mit seinem Partnerbezirk nach Lösungen. Im Juli 2016 haben Hoan Kiem und Lichtenberg gemeinsam begonnen, ein gemeinsames Handlungsprogramm zu Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel zu erarbeiten. Mit dabei waren auch Mitarbeiterinnen von „SODI“. Der für nachhaltige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa bekannte Verein unterstützt das Bezirksamt als Projektpartner. Nach monatelangem, intensivem Erfahrungsaustausch und inhaltlicher Planung liegt dieses Handlungs-

programm nun vor: Beide Bezirke wollen beispielsweise in Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen und in der Verwaltung Trainings zum Thema Umweltschutz und Energieeinsparung anbieten. So sollen beispielsweise 70 Thermometer im Rathaus Lichtenberg angebracht werden, um zu hohe Raumtemperaturen sichtbar zu machen. „Wir hoffen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dann schneller die Heizungen runter drehen, um Energie zu sparen“, sagt Karin Strumpf. Sie ist die Beauftragte für Städtepartnerschaften im Bezirk.

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN.

Unsere vietnamesischen Klimapartner wollen zu denselben Themen Kolleginnen und Kollegen in 18 Verbandsgemeinden, Unternehmen und Bildungseinrichtungen schulen. Darüber hinaus sind Projekte in den Bereichen Wasser- und Baumschutz, Müllentsorgung, erneuerbare Energien und nachhaltige Mobilität geplant. Damit gibt es nun einen strategischen Rahmen für die Kooperation.

„Diese neue Zusammenarbeit ist für beide Kommunen ein wichtiger Meilenstein, um unsere städtepartnerschaftlichen Beziehungen langfristig zu stärken. Ich freue mich sehr über diese nachhaltige Klimapartnerschaft und die daraus

folgenden Umwelt-Projekte. Wir werden sie gemeinsam umsetzen und uns in den kommenden Jahren immer wieder treffen, um unsere Erfahrungen auszutauschen. Das hält unseren Partnerschaft lebendig“, sagt Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke). So gibt es zwischen der Viet-Duc-Oberschule mit ihren 2.200 Schülerinnen, Schülern und mehr als 120 Lehrerinnen und Lehrern bereits seit Jahren einen intensiven Austausch mit dem Barnim-Gymnasium. Gemeinsam haben deutsche und vietnamesische Kinder und Jugendliche in diesem Rahmen einige erste Schritte in Richtung Umweltbildung unternommen: Motiviert durch die Klimapartnerschaft wurde mit Unterrichtseinheiten zum Klima- und Umweltschutz begonnen.

Der engagierte Schulleiter aus Hoan Kiem beklagt, dass die Rahmenbedingungen nicht zu einer entsprechenden Anwendbarkeit des Gelernten führen. „Uns fehlt die nötige Infrastruktur um an der Schule auch praktischen Unterricht durchführen zu können“, sagt er. Eine vietnamesische Delegation unter Leitung des stellvertretenden Bürgermeisters Dinh Hong Phong ist Ende April angereist, um über umweltrelevante Themen zu sprechen, und den Auftritt von Hoan Kiem und Lichtenberg auf dem internationalen Klima-Workshop vorzubereiten.

GEDENKEN

Programm am 8. Mai

Zum Gedenken an die Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus und an die Opfer des Nationalsozialismus finden in Lichtenberg die folgenden Gedenkveranstaltung und Kranzniederlegung durch Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) statt

- 11.30 Uhr – Gedenkort an der Erlöserkirche, Nöldnerstraße 43
- 11.45 Uhr – Gedenkort Nöldnerplatz
- 12.30 Uhr – Gedenkstele Arbeitserziehungslager Wuhlheide, Am Tierpark 125 (nahe Eisenbahnbrücke)
- 13.00 Uhr – Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge (KEH), Herzbergstraße 79 und zeitgleich um
- 13.00 Uhr - Gedenkort Rummelsburg, Hauptstraße 8
- 14.00 Uhr – Stelen am Fennpfuhl, hinter Paul-Junius-Str. 71
- 15.00 Uhr - Mahnmal am Museum Karlshorst, Zwieselerstr. 4
- 17.00 -17.15 Uhr: Begrüßung und Ansprache durch Bezirksbürgermeister Michael Grunst
- 17.15 -17.30 Uhr: Musikalisches Programm (Akkordeon)
- 17.30 Uhr: Kranzniederlegung

FEIERN

„Fête de la Musique“ im Bezirk

Auch in Lichtenberg wird am Donnerstag, 21. Juni, die traditionelle „Fête de la Musique“ gefeiert. Doch in diesem Jahr ist alles anders: Die Veranstalter rücken zum ersten Mal einen Bezirk in den Mittelpunkt. Lichtenberg ist in diesem Jahr der inhaltliche und geografische Schwerpunkt des Musikfestes. Das gibt Lichtenberg Gelegenheit, zu zeigen, was der Bezirk musikalisch leistet. Kultursenator Klaus Lederer wird die Fête de la Musique gemeinsam mit Bezirksbürgermeister Michael Grunst (beide Die Linke) bereits am Mittwoch, 20. Juni, im Theater an der Parkaue eröffnen.



Hoan Kiem und Lichtenberg erarbeiten gemeinsam ein Handlungsprogramm zum Klimaschutz. Auch Schulen sollen davon profitieren.

Foto: SODI

AUKTION

Eins, zwei,
drei – meins!

Die nächste Versteigerung von Fahrzeugen ohne gültige amtliche Kennzeichen findet statt am Freitag, 1. Juni 2018, um 13.30 Uhr im BVV-Saal des Bezirksamtes Pankow, Haus 7, Fröbelstraße 17 Ecke Prenzlauer Allee 70 in 10405 Berlin. Die Liste aller Fahrzeuge steht eine Woche vorher im Netz: <https://bit.ly/2HR1nze>

Als Zahlungsmittel können nur Euro akzeptiert werden sowie Giro-, Maestro- oder V Pay-Karten mit PIN. Bitte den Verfügungsrahmen beachten. Das Mindestangebot liegt für alle Fahrzeuge bei 100 Euro, Ausnahmen sind in der Liste extra ausgewiesen. Fahrzeuge können bis zur Versteigerung aus der Liste entfallen.

JUGENDKUNSTSCHULE

Freie Plätze im
Graffiti-Kurs

Im Graffiti Kurs von Sebastian Gart in der Jugendkunstschule Lichtenberg sind noch Plätze frei. Jeden Freitag wird von 17 bis 19 Uhr mit Buchstaben experimentiert. Der Kurs steht allen offen. Einmal Schnuppern ist kostenfrei.

WEITERE INFOS

<https://www.facebook.com/SebastianGart>

DRUCKFRISCH

Newsletter
für Senioren

Die Lichtenberger Seniorinnen und Senioren haben eine neue Ausgabe ihres Newsletters herausgebracht. Auf einem guten Dutzend Seiten geht es unter anderem um Themen wie Senioren-Uni, Gesundheit, Poesie und Demografie. Wer Lust hat, ihn zu lesen, kann den Newsletter entweder auf Papier in einer der kommunalen Seniorenbegegnungsstätten lesen oder online erhalten unter.

WEITERE INFOS

<https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/senioren-newsletter-bunt-statt-grau-ausgabe-4-april-2018.pdf>


Sozialstadträtin Birgit Monteiro begrüßte die Teilnehmenden bei der ersten Vorlesung der Senioren-Uni in Karlshorst.

Foto: BA

Senioren-Uni erfolgreich gestartet

Mehr als 50 Interessierte haben die erste Vorlesung der diesjährigen Lichtenberger Seniorenuniversität besucht. Um „Sozialräumliche Analyse von Nachbarschaftsbeziehungen und Wohnumfeld im Bezirk Lichtenberg“ dreht sich alles am 9. Mai in der Katholischen Hochschule für Sozialwesen. Das ganze Programm steht im Internet: <https://bit.ly/2vsg2M3>

Sozialtage im Lindencenter

Vereine und Firmen stellen sich und ihrer Angebote vor

Einmal im Jahr stellen sich die Sozialeinrichtungen aus dem Bezirk den Lichtenbergerinnen und Lichtenbergern gemeinsam während der Sozialtage im Lindencenter vor. Zahlreiche Lichtenberger Träger sind dort vertreten.

Sozialstadträtin Birgit Monteiro (SPD) sagt: „Die vielen im Lichtenberger Sozialbereich tätigen Vereine und Firmen stellen dort sich und ihr Angebot vor. Das ist wichtig, da die meisten Menschen nicht wissen, was es alles an Hilfsangeboten in schwierigen Lebenssituationen gibt. Besonders freut mich auch das Bühnenprogramm, dass meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisiert haben.“

Die Sozialtage finden statt am Donnerstag und Freitag, 7. und 8. Juni, jeweils ab 11 Uhr im Lindencenter in Hohenschönhausen am Prerower Platz. Ein Höhepunkt der Sozialtage ist auf jeden Fall der Auftritt der temperamentvollen Flamenco-Gruppe Gipsy Fuego am Donnerstag, 7. Juni um 17 Uhr.

Programm

Donnerstag, 7. Juni

- 11:00 Eröffnung: Sozialstadträtin Birgit Monteiro und Bezirksbürgermeister Michael Grunst sowie Center Manager, Michael Dittrich
- 12:00 Duo Chili, Mandoline, Geige, Gitarre und Gesang
- 12:30 Wissenswertes über Lichtenberg, Vereine stellen sich vor
- 13:00 Duo Chili, Mandoline, Geige, Gitarre und Gesang
- 14:00 Seniorentanzkreis Lichtenberg
- 15:00 Silver Eagles, Line Dance
- 16:00 Tanzkiste Berlin e.V.
- 17:00 Gipsy Fuego

Freitag, 8. Juni

- 11:00 Begrüßung der Teilnehmer und Besucher, Anschnitt der Kuchenmeile
- 12:00 Bernd Bangel, Ohrwürmer mit Gitarre und Gesang
- 13:00 Seniorenchor Lichtenberg
- 14:00 Bernd Bangel, Ohrwürmer mit Gitarre und Gesang
- 15:00 „Kamingespräch mit Birgit Monteiro“
- 16:00 Tanzsportclub Magic Dance Berlin e.V.
- 17:00 Schlagersänger Mitch Keller „Das ist der Grund“, „Zu Hause“
- 18:00 Tanzvorführungen, Humanität der Kultur-Sport e.V.

Klima der Vielfalt bewahren

Kultursenator Klaus Lederer (Die Linke) will Kulturstandorte schützen

Klaus Lederer (Die Linke) ist 1988 mit seinen Eltern aus Frankfurt (Oder) nach Hohenschönhausen gezogen und dort erwachsen geworden. Seit knapp anderthalb Jahren ist er Berlins Kultursenator. Vor kurzem hat er die Anna-Seghers-Bibliothek, den Kunstraum 360 Grad, die Studios in der „HB55“ aber auch das Stadtmuseum Lichtenberg oder die B.L.O. Ateliers besucht. Barbara Breuer sprach mit ihm darüber, wie sich etablierte Kulturstandorte in Zeiten der Gentrifizierung bewahren lassen.

Herr Lederer, Lichtenberg hat sich sehr verändert, seitdem Sie dort groß geworden sind. Immer mehr Menschen wollen im familienfreundlichen Bezirk leben...

Klaus Lederer: Ich sehe da den Erfolg von aktiver Bezirkspolitik, von kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsgesellschaften, von Unternehmen und vor allem von tausenden aktiven Lichtenberginnen und Lichtenbergern. Sie haben sich manchem Klischee widersetzt und dafür gearbeitet, dass ihr Bezirk immer lebenswerter wird. Und ich sehe die riesigen Herausforderungen, dass die Infrastruktur mithält, und da meine ich nicht nur Schulen und Kitas, sondern auch die für Kunst und Kultur.

Bei Kunst und Kultur ist der Blick der freien Szene und der Öffentlichkeit oft auf die Stadtmitte gerichtet. Viele Kulturschaffende werden aber von dort verdrängt in Bezirke wie Lichtenberg, wo Neues entsteht. Wie kann der Senat dabei helfen, diese Orte zu schützen und zu bewahren?

Klaus Lederer: Beispielsweise mit einer Liegenschaftspolitik, die öffentliche Immobilien nicht mehr verkauft sondern hält, mit einem Planungsrecht, was zumindest Spielräume eröffnet, Stichwort: Lichtenberger Herzbergstraße und Gewerbegebiet. Wie kann man Gentrifizierung oder Aufwertung im negativen Sinne verhindern und

trotzdem die Vielfalt zulassen? Bei der Antwort auf diese Frage geht es darum, eben nicht strikt darauf zu beharren, dass nur das Gewerbe im engeren Sinne dort sein darf. Wir sollten auch das Drumherum ermöglichen, das solche Orte reizvoll macht. So etwas ist natürlich auch ein Politik-Experiment für dessen Erfolg der Bezirk und die Landespolitik an einem Strang ziehen müssen.

Was ließe sich so etwas in Zukunft verhindern?

Klaus Lederer: Mit den Bezirken rechtzeitig gegen die Verdrängung vorzugehen, heißt auch, zu verhindern, dass Berlin wird wie jede andere x-beliebige Stadt. Woanders sind solche Entwicklungen schon längst abgeschlossen und oft können sich dort prekär arbeitende Künstlerinnen und Künstler, aber auch Teile der Bevölkerung, die Stadt schon gar nicht mehr leisten. Und gerade weil in anderen europäischen Hauptstädten die Luft zum Atmen für Kreative immer knapper wird, macht das Berlin noch attraktiver. Diese Weltoffenheit, dieses Klima der Vielfalt, sticht immer mehr hervor.

Sehen Sie im Ostteil der Stadt noch mehr kulturelle Entwicklungspotenziale?

Klaus Lederer: Berlin ist immer in Bewegung, ein Ort, in dem nie etwas fertig war. Und das gilt für die gesamte Stadt. Und was die Dynamik angeht, sind die Gestaltungsspielräume von Ort zu Ort sehr verschieden. Es gibt natürlich auch in den Außenbezirken lukrative Wohngegenden, in denen nicht mehr viel zu drehen ist. Aber es gibt überall auch noch Ecken, in denen Potenzial steckt. Das raus zu kitzeln, ist eine spannende Aufgabe.

Ist Lichtenberg reif für die Zukunft?

Klaus Lederer: Der Bezirk hat ei-

ne stabile kulturelle Infrastruktur, hat frühzeitig selbst investiert, in Musikschule, Kulturhaus und moderne Bibliotheken. Und es sind Orte für die Arbeit von Künstlerinnen und Künstlern geschaffen oder möglich gemacht worden – wie in den B.L.O. Ateliers oder auch in der Herzbergstraße. Dass muss behütet und entwickelt werden.

Bitte ergänzen Sie: An Lichtenberg hat mich heute besonders überrascht, dass...

Klaus Lederer: ... dass es so viele versteckte Kleinodien gibt, wie die B.L.O. Ateliers. Das hat mich wirklich total überrascht, weil ich mich in dieser Gegend früher sehr oft



Kultursenator Klaus Lederer jüngst auf Bezirkstour durch Lichtenberg. Foto: bbr

aufgehalten habe und dachte, ich kenne diese Gegend gut. Und dann geht man durch so ein Tor durch und sieht etwas, was man sonst nicht für möglich gehalten hätte.

Wenn die Freizeit doppelt zählt

Einen Angehörigen zu pflegen erfordert viel Kraft und einen 24-Stunden-Einsatz.

Nutzen Sie unsere Tages-Pflege bis 16 Uhr, um sich zwischendurch einmal vom Alltag ausruhen zu können oder Zeit für Besorgungen zu haben.

Wir sind immer für Sie da!

Tel. 030 515 921 15

www.vls-berlin.de



UMWELTBÜRO

Naturdenkmale
entdecken

Die Leiterin des Umweltbüros Lichtenberg, Doreen Hantuschke, lädt am Sonntag, 27. Mai, von 14 bis 17 Uhr zu einer gemütlichen Entdeckungsreise durch den südlichen Teil des Bezirkes. Los geht es am S-Bahnhof Nöldnerplatz, Ausgang Lückstraße. Auf grünen und ruhigen Wegen führt die etwa fünf Kilometer lange Wanderung dann zum Tierpark Berlin. Besondere Naturdenkmale des Kiezes und deren Geschichte sind Schwerpunkt der Entdeckungstour. Kosten entstehen keine. Um eine Anmeldung bis Dienstag, 22. Mai, wird gebeten telefonisch unter: 92 90 18 66 oder per Mail: info@umweltbuero-lichtenberg.de.

DEMONSTRATION

Frauentreffen
vor dem Rathaus

Wem alltäglicher Chauvinismus, Machosprüche und Altherrenhumor auf die Nerven gehen, der sollte am Mittwoch, 13. Juni, zum Women's Meeting vor das Lichtenberger Rathaus kommen. Dort hat ein träger- und fraktionsübergreifendes Bündnis um 17 Uhr zu einer Demonstration aufgerufen, um auf die Diskriminierungen von Frauen aufmerksam zu machen. „Dies ist auch eine prima Gelegenheit, um sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen und weitere Aktionen zu überlegen. Denn Frausein bedeutet eben nicht nur die viel diskutierte Lohnungleichheit und mangelhafte Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sondern noch viel mehr“, sagt Bezirksstadträtin Birgit Monteiro (SPD). Sie hat die die Schirmherrschaft übernommen. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) ist zuständig für das Ressort Gleichstellung und sagt: „Ich unterstütze es sehr, dass sich Frauen organisieren und ein sichtbares Zeichen für ihre Gleichstellung setzen. Dieses Engagement fördern wir, indem wir einen Lichtenberger Frauenbeirat gründen. Er wird sich am 12. Juni um 17 Uhr im Rathaus Lichtenberg konstituieren.“



Engagiert gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus: Marcel Dieckmann, Annika Eckel und Michael Mallé (v.l.n.r.) von der Netzwerkstelle „Licht-Blicke“. Foto: bbr

Immer weniger Vorfälle

Lichtenberger Register verzeichnet deutlichen Rückgang

Zwei Schülerinnen mit Kopftuch, die durch den Fennpfuhlpark gehen, werden beschimpft und angegriffen. Kopftuchtragende Mütter mit Kleinkindern bedroht – schlimme Diskriminierungen und Angriffe wie diese hat es im vergangenen Jahr in Lichtenberg gegeben. Sie alle sind in den so genannten Registern erfasst.

Die Register sind Dokumentationen von diskriminierend motivierten Vorfällen, die sich in den Berliner Stadtbezirken ereignen. Sie können rassistisch, antisemitisch, antiziganistisch, extrem rechts, rechtspopulistisch oder anders motiviert sein. Auch richten sich die Vorfälle nicht selten gegen verschiedene Menschengruppen, die aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Sexualität oder ihrer Lebensweise von Diskriminierung und Angriffen betroffen sind wie beispielsweise Transgender oder Homosexuelle.

„Im Jahr 2017 sind die Register-Vorfälle im Bezirk Lichtenberg viel weniger geworden. Insgesamt wurden 268 Vorfälle gezählt. Das ist ein deutlicher Rückgang gegenüber 334 Vorfällen im Jahr 2016. Dennoch stabilisiert sich die Zahl über dem Niveau von 2015 mit 234 Vorfällen. Diese Zahl markiert den Höhepunkt der rassistischen Proteste in Lichtenberg“, erklärt Lichtenbergs Registerbeauftragter Michael Mallé.

„Lichtenberg kämpft seit vielen Jahren gegen Diskriminierung jeglicher Art. Dass diskriminierend motivierte Vorfälle rückläufig sind, ist

eine Bestätigung des Engagements alle jener, die sich in ihrer täglichen Arbeit oder auch ehrenamtlich für ein friedliches Miteinander aller Lichtenbergerinnen und Lichtenberger einsetzen. Bei ihnen möchte ich mich herzlich bedanken“, erklärt Michael Grunst (Die Linke).

„Deutlich ging auch die Zahl der Propaganda von 230 Vorfällen im Jahr 2016 auf 190 Fälle im vergangenen Jahr zurück. Das kann vor allem auf das Auflösen mehrerer vorher sehr aktiver extrem rechter Organisationen zurückgeführt werden“, sagt Michael Mallé.

Weniger Vorfälle. Die Zahl extrem rechter und rechtspopulistischer Veranstaltungen sank trotz des Bundestagswahlkampfes. Lichtenberg-Mitte war 2017 mit 98 und 2016 mit 107 wieder uneingeschränkt der Bezirksteil mit den meisten Vorfällen. Mit 95 Fällen im Jahr 2017 und 183 Fällen im Jahr 2016 ist Rassismus weiterhin das vorherrschende Motiv. Die einzelnen Vorfälle in diesem Bereich zeigen die Tendenz, dass sich die Angriffe und Bedrohungen aus rassistischer Motivation immer häufiger gegen Kinder und Jugendliche richten. „Es ist sehr wichtig, diese Angriffe ernst zu nehmen und nicht als Schulhofprügeleien abzutun“, erklärt Annika Eckel. Sie empfiehlt Zeugen solcher Taten, die Polizei zu alarmieren und verbal Kontakt mit dem Opfer aufzunehmen und sich ihr oder ihm an die Seite zu stellen.

Denn trotz rückläufiger Zahlen findet an drei von vier Tagen immer noch ein Vorfall in Lichtenberg statt. Weiterhin wird zwei bis drei Mal im Monat ein Mensch angegriffen oder bedroht. Michael Mallé sagt: „Betroffen von Gewalt sind weiterhin vorrangig Menschen, die aus rassistischen Motiven angegriffen werden.“

Im Bezirk Lichtenberg existiert das Register seit 2006. Es ist bei der Netzwerkstelle „Licht-Blicke“ der pad gGmbH angesiedelt. „Das Register wird aus Mitteln des Landesprogramms gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus finanziert“, sagt Fachstellenleiterin Annika Eckel.

Die Zahlen der diskriminierend motivierten Vorfällen werden am Ende des Jahres analysiert und in einer Auswertung zusammengefasst. Eckel erklärt: „Anschließend stellen wir die Ergebnisse in verschiedenen bezirklichen Gremien vor und informieren die lokale Politik und Zivilgesellschaft darüber.“

DIE MONATLICHE CHRONIK FÜR
LICHTENBERG FINDET SICH UNTER
[www.berliner-register.de/chronik/
lichtenberg-hohenschoenhausen](http://www.berliner-register.de/chronik/lichtenberg-hohenschoenhausen)

WEITERE INFORMATIONEN

„Licht-Blicke“

Telefon: 030 / 50 566 518

mail@licht-blicke.org

www.licht-blicke.org

Kita-Leitstelle gegründet

Ausbau der Kindertagesstätten im Bezirk soll dadurch schneller gehen

Lichtenberg ist berlinweit in der Spitzengruppe beim Ausbau von Kitaplätzen: „Was Kitaplätze betrifft, machen wir mehr als nur unsere Hausaufgaben! Mehrere tausend Plätze wurden in den letzten Jahren in Lichtenberg geschaffen“, sagt Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke). Doch nicht alle freien Plätze können genutzt werden. „800 Plätze sind derzeit frei, weil es uns an Erzieherinnen und Erziehern mangelt“, ergänzt er. Hinzu kommt der weiterhin rege Zuzug von Familien in den Bezirk sowie die steigende Anzahl der Geburten. „Das Land muss hier endlich auch auf die Überholspur wechseln. Das betrifft vor allem eine bessere Bezahlung und die schnellere Ausbildung von Erzieherinnen oder Erziehern“, so der Bezirksbürgermeister.

In seiner Sitzung am 17. April hatte das Bezirksamt Lichtenberg beschlossen, eine Kita-Leitstelle einzurichten. Damit ist das Schaffen neuer Kitaplätze in Lichtenberg als Priorität festgelegt worden. Die Ki-

ta-Leitstelle sorgt dafür, Amtsabläufe übergreifend zu koordinieren. Bezirksbürgermeister Michael Grunst und Jugendstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) hatten ihre gemeinsame Idee von der Kita-Leit-

nachkommen. Gleiches wünsche ich mir noch stärker von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Ich erwarte dafür zeitnah beispielsweise eine gesamtstädtische Steuerung bei der Ausbildung von

Wir wollen den Bau von Kindertagesstätten beschleunigen

Michal Grunst

stelle erstmals Anfang März beim ersten Lichtenberger Kita-Forum den anwesenden Kita-Trägern vorgestellt. Diese begrüßten den Vorschlag, weil er ihrem Wunsch nach vereinfachten und beschleunigten Prozessen beim Bau neuer Kitas sehr entgegen kam.

Bezirksstadträtin Katrin Framke verdeutlicht: „Mit der Kita-Leitstelle wollen wir als Bezirksamt unserer Verantwortung gegenüber Lichtenberger Eltern und Kindern

Erzieherinnen und Erziehern. Unser Ziel muss es sein, dass die vorhandenen und neugeschaffenen Betreuungsplätze auch wirklich belegt werden können. Dafür fehlen zurzeit zu viele Fachkräfte. Nur gemeinsam können die Senatsjugendverwaltung und das Bezirksamt sicherstellen, dass es ausreichend Betreuungsplätze gibt und dadurch insbesondere erwerbstätige und alleinerziehende Eltern unterstützt werden können.“

KUNST

Trostlose Trostfrauen

Die Ausstellung „Trostlose Trostfrauen“ thematisiert ein lange tabuisiertes Kriegsverbrechen, das über 70 Jahre zurückliegt. Während des Asien-Pazifik-Krieges von 1937 bis 1945 wurden für die kämpfenden japanischen Soldaten sogenannte „Troststationen“ eingerichtet. „Trost“ hatten die zumeist koreanischen Frauen und Mädchen zu spenden: Sie mussten sich den Soldaten als Prostituierte zur Verfügung stellen.

Nach Schätzungen wurden 200.000 Frauen aus dem besetzten Korea, aber auch aus China, Indonesien oder Taiwan in japanische Militärbordelle verschleppt. Die wenigen „Trostfrauen“, die nach der Kapitulation Japans den Weg nach Hause fanden, behielten aus Scham die gewaltsamen Ereignisse, die sie für den Rest des Lebens zeichnen sollten, lange Zeit für sich. Erst 1991 wagte eine der Betroffenen den Schritt in die Öffentlichkeit und bewirkte, dass die wenigen Überlebenden bei Organisationen wie der UNO-Menschenrechtskommission, Amnesty International oder Terre des Femmes Gehör und Unterstützung fanden.

Einer der bedeutendsten Künstler Südkoreas, der international bekannte Maler Sun Cheol Kwun, stellt für die Ausstellung drei Gemälde zur Verfügung. Er hat den Koreakrieg erlebt und befasst sich mit der koreanischen Teilung, dem Holocaust und den Kriegsoffern. Die sonst zumeist jungen Künstlerinnen und Künstler, die in Südkorea, den USA oder in Deutschland leben und arbeiten, nähern sich dem Thema mittels Fotografie, Video, Malerei oder Grafik. Die Ausstellung der neun Künstlerinnen und Künstler wird am Dienstag, 8. Mai, um 19 Uhr in der rk-Galerie im Ratskeller Lichtenberg an der Möllendorffstraße 6 eröffnet. Es sprechen Professor Godula Kosack, Vorstandsvorsitzende des Vereins Terre des Femmes, Menschenrechte für die Frau, und Kwang Lee, Künstlerin und Kuratorin der Ausstellung. Die Tanzperformance von Yo Chan Kang umrahmt die Vernissage. Der Eintritt ist frei.



Der Bezirk will den Kita-Ausbau mit der neuen Kita-Leitstelle beschleunigen und so Lichtenberger Eltern und Kinder besser unterstützen.

Foto: bbr

GESUNDHEIT

Jahresberichte 2017 wurden veröffentlicht

Die Jahresberichte für das Jahr 2017 der insgesamt vier Lichtenberger Patientenfürsprecherinnen und -fürsprecher sind veröffentlicht worden und ab sofort im Internet einsehbar. Die Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) erklärt: „Gerade hat der alljährliche Austausch mit den Patientenfürsprechenden stattgefunden. Gemeinsam reflektieren wir die positiven und negativen Erfahrungen der ehrenamtlich Tätigen und schauen, wo wir auf eine Verbesserung des Gesundheitswesens im Sinne der Patienten hinwirken können.“ Die Fürsprecher werden von der Bezirksverordnetenversammlung gewählt und setzen sich für die Interessen der Patienten ein.

<https://bit.ly/2HNfR0n>

POESIE

Wettbewerb geht in die nächste Runde

Ideen, Wünsche, Sehnsüchte hat jeder Mensch – egal ob groß oder klein. Träume, die das Leben des Einzelnen oder auch der Gesellschaft positiv verändern können und Hoffnungen in uns wecken. Die Mitarbeitenden des Amtes für Soziales im Bezirksamt Lichtenberg ermutigen Interessierte dazu, sich vom Motto: „Wovon ich manchmal träume...“ zu Stücken in lyrischer und prosaischer Form inspirieren zu lassen. Beiträge sollen möglichst als Word-Dokument oder per E-Mail versandt werden. Alle Teilnehmenden können unter Angabe des Geburtsdatums bis zu zwei Beiträge einreichen, die auf zwei A4 Seiten begrenzt sein sollten. Einsendeschluss ist der 24. August. Beiträge an folgende Adresse: sbst.hoenower@gmx.de oder an: Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Amt für Soziales, 10 360 Berlin, Kennwort „Poetenwettbewerb 2018“.



Für ihr couragiertes Handeln haben Polizeidirektor Dirk Würger (li.), Bezirksbürgermeister Michael Grunst und Polizeihauptkommissar Alexander Passlack (re.) junge Menschen aus Lichtenberg ausgezeichnet. Foto: Klaus Tessmann

Bezirkstaler für Zivilcourage

Vier Menschen für ihr mutiges Handeln ausgezeichnet

Für ihr couragiertes und schnelles Handeln hat Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) gemeinsam mit Polizeidirektor Dirk Würger von der Lichtenberger Polizeidirektion 6 jüngst vier Menschen mit dem Lichtenberger Bezirkstaler ausgezeichnet.

Einer der Geehrten war der 22-jährige Lichtenberger Fabian Maeusel. Weil er nicht anwesend sein konnte, nahm seine Ehefrau den Bezirkstaler für ihn entgegen. Er war dabei, als am Donnerstag, 25. Januar, abends ein erkennbar sehbehinderter Mann in der Tram von einem später festgenommenen Tatverdächtigen körperlich bedrängt wurde. Obwohl der sehbehinderte Mann dies deutlich ablehnte, setzte der Täter sein Tun fort und forderte den taub-blinden Mann sogar dazu auf, mit ihm die Bahn zu verlassen, um sich zu schlagen. Der Täter drängte den sehbehinderten Mann später aus der Tram und wurde handgreiflich.

Daraufhin ging Fabian Maeusel dazwischen und verhinderte mit Hilfe anderer Fahrgäste, dass der Tatverdächtige weiter auf den Geschädigten einschlägt. Der Täter

wurde bis zum Eintreffen der Polizei festgehalten und der Geschädigte konnte seinen Weg fortsetzen. „Offensichtlich hat das couragierte Einschreiten von Fabian Maeusel Schlimmeres zum Nachteil des Geschädigten verhindert“, erklärte Dirk Würger.

Auch in einem zweiten Fall konnte ein Mensch gerettet werden: Am Mittwoch, 21. März, wollte ein 23-jähriger russischer Staatsangehöriger sein Leben beenden und vom Parkhausdach des Victoria-Centers in Berlin-Lichtenberg springen. Der 41-jährige Mitarbeiter einer Sicherheitsfirma konnte dies im letzten Moment verhindern: Er riss den lebensmüden Mann noch vom Geländer und fixierte ihn am Boden.

Zehn Minuten später unterstützten ihn dabei ein 18- und ein 21-jähriger Schüler. Beide waren vom gegenüberliegenden Schulgebäude heraus auf die Situation aufmerksam geworden. Polizei und Feuerwehr wurden von einem Lehrer informiert und konnten anschließend die Situation klären und sichern. Der Wachdienstmitarbeiter und der Suizidgefährdete wurden anschließend im Krankenhaus versorgt.

„Das schnelle, uneigennützte und beherzte Einschreiten hat eine Gefahr minimiert und letztlich ein Leben gerettet“, erklärte Bezirksbürgermeister Michael Grunst.

„Ich möchte mich mit dem Lichtenberger Bezirkstaler bei Ihnen allen für Ihre vorbildliche Mitmenschlichkeit, Ihren tatkräftigen Einsatz und Ihr couragiertes Handeln bedanken“, so Michael Grunst.

Dirk Würger ergänzte: „Ich freue mich sehr, dass der Bezirk Lichtenberg auf unserer Anregung hin diese Menschen ausgezeichnet hat“.



Der Lichtenberger Bezirkstaler. Foto: BA

Erhebe Deine Stimme: „Raise your voice“

Unterschiedliche Veranstaltungen unter dem Motto „Raise your voice“: So ist die Lebenssituation queerere Menschen in Lichtenberg

Ayden Hille ist in Hohenschönhausen geboren und in Friedrichsfelde aufgewachsen. Als Jugendlicher war er viel in der Skaterszene unterwegs. Damals war Ayden allerdings noch ein Mädchen und dachte, das mit dem „sich-wie-ein-Junge-fühlen“ geht bald vorbei. Ist es aber nicht.

Heute nimmt Ayden Testosterone. „Ich bin ein Mann mit transsexuellem Hintergrund“, sagt der 18-Jährige, der gerade eine Tischlerausbildung macht, selbstbewusst. Das war nicht immer so: Als Ayden wusste, dass er sich als Mann fühlt, optisch aber noch ein Mädchen war, wurde er in einem Einkaufszentrum sowohl auf den Männer- als auch auf der Frauentoilette abgewiesen. „Diese Situation konnte ich nicht nachvollziehen.“ Doch das ist lange her. Heute ist Ayden mit sich im Reinen, weiß genau, was er will. Viel Selbstbewusstsein hat ihm dabei seine Familie gegeben. Auf seinem langen Weg sein Geschlecht anzugleichen, begleitet ihn seine Mutter. „Aber es gibt viele Jugendliche, die sich in Schulen verstecken und sich nicht trauen, über ihrer wahre Identität zu sprechen, weil sie Angst vor Ausgrenzung haben“, weiß Ayden.

Auch aus diesem Grund und anlässlich des Internationalen Tages gegen Homophobie, Biphobie und Transphobie (IDAHOT) hat das Jufuhaus Berlin in Kooperation mit vielen Partnern das Projekt „Raise your Voice“ ins Leben gerufen. In unterschiedlichen Veranstaltungen für junge und jung gebliebene Menschen wird die Lebenssituation queerere Menschen in „Randbezirken“ wie Lichtenberg analysiert und diskutiert. „Neben der Auseinandersetzung mit rechtlichen Fragen und Forderungen, wollen wir vor allem aufklären und junge Menschen für das Thema sensibilisieren“, sagt Sozialarbeiter Frank Bielg vom Jufuhaus. Auftakt der Veran-

staltungsreihe sind zwei Workshops für junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren: Sie können beispielsweise am Donnerstag, 3. Mai, um 18 Uhr im Café Maggie „Zeitschriften“ zu queeren Themen gestalten.

Im Workshop werden auch Standpunkte und Fragen herausgearbeitet für eine spannende Podiumsdiskussion zum Thema „Rechte queerere Menschen“ am Freitag, 11. Mai, im Jufuhaus Berlin. Neben der lesbischen Singer- und Songwriterin Toby Beard aus Australien diskutieren auf dem Podium Kay-Alexander Zepp vom Lambda BB e.V. und jemand vom LSVD Berlin e.V. Ab 19.30 Uhr gibt Toby samt Band ein Konzert. Den Abschluss des Gesamtprojekts bildet

eine Podiumsdiskussion im Café Maggie zum Thema „Queer im Randbezirk“.

Gemeinsam gehen Regisseur Axel Ranisch, das Jugendnetzwerk Lambda sowie Conny Hendrik Kempe-Schälicke von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie der Frage nach, wie es ist, als queerer junger Mensch in einem „Randbezirk“ groß zu werden.

Schirmpatin des Projekts ist die Lichtenberger Jugendstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke). Sie sagt: „Ich freue mich über das Engagement im Bezirk zu diesem Thema. Damit wird unterstrichen, dass Lichtenberg ein Ort der Vielfalt ist.“ Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.



Ayden Hille (re.) und Sozialarbeiter Frank Bielg vom Jufuhaus freuen sich über die Aufmerksamkeit für das wichtige Thema und die vielen Veranstaltungen, die es im Rahmen des Projekts geben wird. Bild: bbr

ERINNERUNG

Frieda trifft Undine

Zu ihrem Geburtstag soll auch in diesem Jahr an die mutige Frieda Rosenthal erinnert werden. Die Widerstandskämpferin hatte zuletzt im Nibelungenviertel gewohnt und starb 1936 im Gefängnis. Im vergangenen Jahr fand aus diesem Anlass im Nibelungenviertel zwischen S-Bahnhof Lichtenberg und dem Landschaftspark Herzberge das Fest in der Hagenstraße statt. Nun gibt es eine Neuauflage in neuer Verpackung: Der Kieztreff „Undine“ plant gemeinsam mit dem Stadtteilbüro ein Gartenfest unter der Schirmherrschaft von Bezirksstadträtin Birgit Monteiro (SPD). Es soll wieder am Samstag, 9. Juni, im Garten der Undine in der Hagenstraße stattfinden. „Ich freue mich sehr, dass es auch in diesem Jahr wieder ein Fest zu Ehren von Frieda geben wird. Den fleißigen Organisatoren von der Undine und dem Stadtteilbüro gebührt der Dank dafür. Gemeinsam haben wir uns einen Spaziergang, eine Ausstellung und ein gemütliches spätes Frühstück überlegt“, sagt Birgit Monteiro, die Patin für den Stolperstein von Frieda Rosenthal ist.

GEDENKEN

Erinnerung an ermordeten Antifaschisten

Am Mittwoch, 16. Mai, jährt sich der 80. Todestag des Kommunisten und Teilnehmers am Spanischen Bürgerkrieg, Artur Becker. Aus diesem Anlass erinnern am 16. Mai um 15 Uhr die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten Lichtenberg und der Verein Kämpfer und Freunde der Spanischen Republik 1936 - 1939 (KFSR) e.V. in der Schlichtallee 1 in 10317 Berlin an den Antifaschisten. Dort hatte der Jungkommunist einen seiner Wohnsitze in Lichtenberg. Artur Becker war mit KPD-Mandat unter anderem zwischen 1930 und 1933 jüngstes Mitglied des Deutschen Reichstages.



Vorleser: Constantin von Löwis (li.) überzeugte die Jury.

Foto: BA

Bester Vorleser Lichtenbergs

Aus dem Jugendbuch „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ von Andreas Steinhöfel las Constantin von Löwis eine spannende selbst ausgewählte Textstelle vor und überzeugte die Jury durch sicheren Vortrag und ausdrucksvolle Interpretation: Er wurde zum besten Vorleser der Lichtenberger Grundschulen gekürt. Constantin wird am Mittwoch, 9. Mai, den Bezirk Lichtenberg im Berlinausscheid in der Berliner Stadtbibliothek vertreten. Aktuell besucht er die sechste Klasse der Evangelischen Grundschule an der Rummelsburger Straße und nahm gemeinsam mit Sarah Klawe, Lilian Spiller, Emelie Keilig, Lena Tuchman und Anouk Heilig (v.l.n.r.) am Bezirksausscheid des bundesweiten Vorlesewettbewerbs in der Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek teil. Alle erhielten zu ihrer Urkunde noch das Buch „Der Riesentöter“ von Iain Lawrence geschenkt. Herzlichen Glückwunsch.

AUSSTELLUNGEN

Samstag, 5. Mai, 18 Uhr

Vernissage Brücke

Kunstaussstellung armenischer Künstler zur Eröffnung der Deutsch-armenischen Kulturtag, Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, Tel. 475 94 06 10

Dienstag, 8. Mai, 19 Uhr

Finissage- Reinhard Jacob - Plastische Miniaturen Pars pro toto / Hannelore Teutsch - Nach den Veduten - Malerei

Jürgen K. Hultenreich liest aus „Venedig. Eine literarische Zeitreise“, Ute Metzkes spielt auf der Blockflöte. Eintritt frei
Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99, Tel. 971 11 03 8 dies streichen falls zuviel

Dienstag, 15. Mai, 16 Uhr

Kuratorenrundgang Mies Sitzen und Liegen #02

in der Ausstellung von Thomas Ruff, Fotoserie „LA RÊVERIE“

Mies van der Rohe Haus, Oberseestr. 60, Tel. 97 00 06 18

Mittwoch, 23. Mai, 19 Uhr

Vernissage- Helmut Müller, Rückblick

Druckgrafik und Handzeichnungen aus 40 Jahren. Einführung: Ulrich Karlkurt Köhler, Musik: Cornelia Maaz, Klavier und Christian Raudszus, Violoncello
Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99, Tel. 971 11 03

bis 12. Juni

Facettenreiches Lichtenberg

Arbeiten aus dem Aquarellwettbewerb im Rahmen des Projektes »Wirtschaftsorientiertes Stadtmarketing«

Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149, Tel. 555 67 19

BILDUNG

Sonntag, 6. Mai, 11.30 Uhr

mies verstehen

Die Sonntagsführung durch Haus, Garten und Ausstellung, Eintritt 5 €, bis 16 Jahre frei
Mies van der Rohe Haus, Oberseestr. 60, Tel. 97 00 06 18

Samstag, 12. Mai, 11-17 Uhr

Raum.Warnehmung.I

Workshop digitale Fotografie mit dem Fotografen Torsten Krause für Jugendliche ab 14,
Kosten 24 € / 12 € für Schüler/Studenten
JugendKunstschule Lichtenberg, Demminer Str. 4, Tel. 924 88 73

Sonntag, 13. Mai, 11 Uhr

Internationaler Museumstag

„Netzwerk Museum: Neue Wege, neue Besucher“, geöffnet von 11 bis 17 Uhr. Führungen um 12 Uhr und 15 Uhr.

Museum Kesselhaus Herzberge, Herzbergstraße 79, Tel. 0176 – 63191257

Mittwoch, 30. Mai, 18 Uhr

Expertenrat Fotografie, Hilfreiche Tipps für Anfänger

Peter Arnold gibt praktische Anleitungen für das Gelingen einer guten Fotografie und zeigt auf, wie man Fehler vermeidet. Eintritt 2 €

Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower Platz 2, Tel. 92 79 64 10

LITERATUR

Mittwoch, 23. Mai, 19 Uhr

„Alleine ist man weniger zusammen“

Paul Bokowski liest aus seinem Kurzgeschichtenband, Eintritt 4, ermäßigt 3 €

Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149, Tel. 555 67 19

Dienstag, 29. Mai, 19 Uhr

Hurra, wir leben noch -

Texte von Erich Kästner, gelesen von Renate Geißler und Angelika Neutschel, am Kaavier begleitet von Irene Wittermann, Eintritt 4, erm. 3 €

Aanton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14, Tel. 90 296 37 73

Dienstag, 29. Mai, 19 Uhr

Nackt über Berlin

Axel Ranisch, Regisseur, Schauspieler und Lichtenberger liest aus seinem ersten Roman, Eintritt 4, ermäßigt 3 €

Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Str. 9, Tel. 512 21 02

MUSIK UND TANZ

Samstag, 5. Mai, 20 Uhr

Pareidolia

Akustikkonzert von Liz Allbee & Marta Zapparoli: Radiowellen treffen auf Trompete, quadrophon und nach intensiver Beschäftigung der Künstler mit der Kesselbene.

Museum Kesselhaus Herzberge, Herzbergstraße 79, Tel. 54 72 24 24

Montag, 21. Mai, 20 Uhr

Jazz Treff Karlshorst- Dresden-Nachlese

vom diesjährigen Dixielandfestival mit den französischen Musikerinnen Certains L'aiment Chaud, Eintritt 16 €, Reservierung Tel 567 68 92

Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, Tel. 475 94 06 10

Freitag, 25. Mai, 20 Uhr

FridayMusicBar

Die Big Swingin' Group unter der Leitung von Olaf Hengst spielt bekannte und unterhaltende Big Band-Musik, Eintritt 7,50, ermäßigt 5 €

Schostakowitsch-Saal der Musikschule, Stolzenfelsstraße 1, Kartentelefon 50 37 81 44

31. Mai, 18 Uhr

Tanz auf der Gitarre

Das Dueto Apasionado mit Petra Patzer und Vivian Hanjohr.

Eintritt: 4, ermäßigt 3 €

Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99, Tel. 971 11 03

THEATER

Sonntag, 6. Mai, 16 Uhr

Abschluss des Kabarett-Festivals Lichtenberg

Sneak Preview V

Zimmertheater in der Kultschule e.V., Sewanstraße 43, Tel. 72 01 19 19

Mittwoch, 23. Mai, 10 Uhr

Puppentheater- „Die drei Räuber“

nach dem Buch von Tomi Ungerer, Regie: Susanne Claus, Spiel: Martin Karl, Eintritt 5,50 € (Kinder), 7,50 € (Erwachsene)

Das Weite Theater, Parkaue 23, Tel. 991 79 27

Samstag, 26. Mai, 16 Uhr

Theaterpremiere- „Sturm und Drang“

von Friedrich Maximilian Klingers, 16+, Eintritt 13/9/7 €

Theater an der Parkaue, Parkaue 29, Tel. 55 77 52 51

Von Planwirtschaft bis Gewerbe

Neue Ausstellung bietet einen historischen Streifzug durch die Wirtschaftsgeschichte

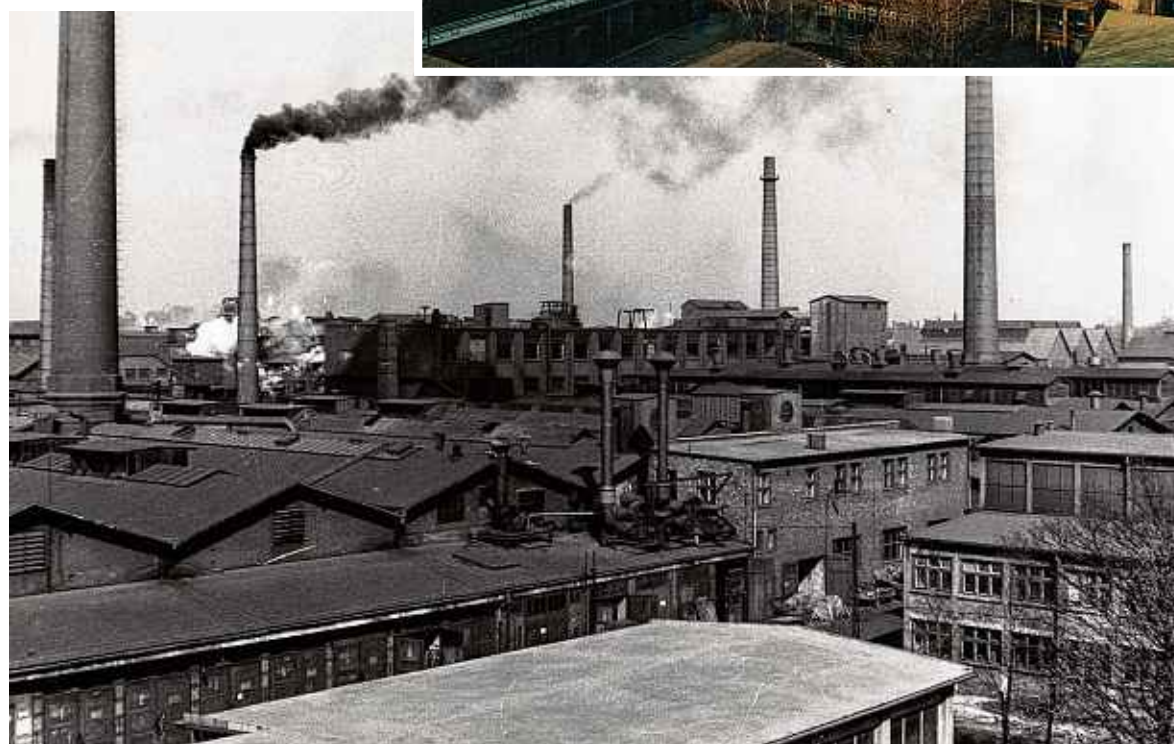
Die Schau „Industriegeschichte Lichtenberg“ ist ein Streifzug durch die Zeit der Industrialisierung Lichtenbergs von 1850 bis 1945. Sie zeigt die Entwicklung der Planwirtschaft in der ehemaligen DDR und dokumentiert gegenwärtige Industrie- und Gewerbeansiedlungen mit Wettbewerb und Vielfalt. Denn Lichtenberg hat in den letzten Jahren einen beachtlichen Aufschwung erlebt. Sowohl der Bevölkerungszuwachs als auch die Gewerbezahlen belegen das: Zwischen 2007 und 2017 hat sich die Zahl der Unternehmen von 16 600 auf rund 21 000 erhöht.

Karten über ausgewählte Areale wie beispielsweise traditionelle Wirtschaftsstandorte an der Rumsburger Bucht, an der Herzbergstraße oder der Indira-Gandhi-Straße werden in der Ausstellung durch historische und neue Aufnahmen illustriert. Außerdem präsentieren Tafeln die Geschichte ausgewählter Unternehmen und ihre Bedeutung für die Stadt. Objekte, Werbeartikel und Erfindungen ergänzen die aktuelle Schau.

Die Ausstellung wird am Mittwoch, 9. Mai, um 18 Uhr im Museum Lichtenberg, Türschmidtstraße 24, von Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke), Stadtentwicklungstadträtin Birgit Monteiro (SPD) und Franziska Klemstein von der RM Regionalmanagement GmbH eröffnet. Die Ausstellung wurde im Rahmen des Projektes „Wirtschaftsorientiertes Stadtmarketing

Lichtenberg“ vom Regionalmanagement in Zusammenarbeit mit dem Museum Lichtenberg im Stadthaus erarbeitet und unter Verwendung von Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ finanziert.

Sie ist bis Sonntag, 1. Juli, im Museum Lichtenberg im Stadthaus zu sehen und wandert danach durch den Bezirk. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei.



1928 nahm die Siemens Plania AG an der Herzbergstraße die Produktion von Industriekohle auf. Zuvor war auf dem Gelände bereits seit 1872 eine Produktionsstätte der Gebrüder Siemens. Später befand sich dort der VEB Elektrokohle Lichtenberg (EKL), der einzige Hersteller in der DDR für Graphitkohle. Nach der Wende wurde die Produktion eingestellt. Heute befindet sich auf dem Gelände das Dong Xuan Center.

Fotos: Museum

**IHRE ANSPRECHPARTNER
FÜR WERBUNG**

RATHAUS
NACHRICHTEN LICHTENBERG

FLORIAN POPOW

☎ 030 / 23 27 75 23

✉ florian.popow@dumont.de

FRANK KNISPEL

☎ 030 / 23 27 74 25

☎ 0172 / 590 14 81

✉ frank.knispel@dumont.de

🌐 rathausnachrichten.de

**Malermeister
Kohls**

Vulkanstraße 13
10367 Berlin

Tel. 030 - 42 08 11 37

Fax 030 - 42 08 17 48

info@> kohlsmalerei.de
www.>

Familienbetrieb seit 1990

BESTATTUNGEN
Barbara Plehn

☎ (030) 971 055 77



Wir wünschen allen Lesern und besonders jenen, die sich vertrauensvoll an uns gewendet haben und denen wir mit Rat und Tat zur Seite stehen durften, viel Kraft und Zuversicht für das kommende Jahr.

Ihre Barbara Plehn und Mitarbeiterinnen

AUSLAGESTELLEN IN DEN STADTTTEILEN

Zum Mitnehmen bereit liegen die Rathausnachrichten in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und der Volkshochschule.

ALLE AUSLAGESTELLEN UNTER WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE

FALKENBERG & MALCHOW

- » Café im Tierheim, Hausvaterweg 39
- » Bäckerei & Konditorei Stahlberg, Dorfstr. 31a
- » Naturschutz Malchow, Dorfstr. 35

FENNPFUHL

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Paul-Zobel-Str. 8 E
- » Glaser Telekommunikation, Anton-Saefkow-Platz 3
- » HOWOGE Kundenzentrum Am Fennpfuhl, Anton-Saefkow-Platz 3
- » Foto Bosse, Anton-Saefkow-Platz 4
- » Salon Michaela, Anton-Saefkow-Platz 8
- » Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Buchhandlung Petersohn, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Arbeitslosenverband Deutschland, Franz-Jacob-Str. 20
- » Medi-Sport, Herbert-Tschäpe-Str. 2-4
- » Schostakowitsch-Musikschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Volkshochschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Einkaufszentrum Storkower Bogen, Storkower Str. 207

FRIEDRICHSFELDE

- » Evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde, Alt-Friedrichsfelde 8a/b
- » Soziale Herzen e.V., Alt-Friedrichsfelde 9A
- » Friseur-Kosmetik-Studio Götzke, Alt-Friedrichsfelde 20
- » Hauskrankenpflege Schwester Maria, Alt-Friedrichsfelde 21
- » Friseursalon Peggy Ittershagen, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Turo Sportsbar, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Kosmetikstudio „Schönheitsflecken“, Alt-Friedrichsfelde 88
- » Euronics Starick, Alt-Friedrichsfelde 89
- » Bäckerei Grubert, Alt-Friedrichsfelde 90
- » Central Apotheke, Alt-Friedrichsfelde 90-91
- » Verbund Lichtenberger Seniorenheime, Einbecker Str. 85
- » Kursana Domizil Berlin-Lichtenberg, Gensinger Str. 103
- » Lichtenberger Begegnungszentrum, Rhinstr. 9
- » Comfort Hotel Lichtenberg, Rhinstr. 159
- » Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Straße 9
- » Abacus-Hotel, Franz-Mett-Str. 3
- » Fratelli da Giovanni, Otto-Schmirgal-Str. 5
- » Bürgeramt im TierparkCenter, Otto-Schmirgal-Str. 7
- » KULTSchule, Sewanstr. 43
- » Friseur-Salon Silvia, Volkradstr. 22
- » Salon Silvia Schwarz, Volkradstr. 30

KARLSHORST

- » 1000 & 1 Seife, Ehrenfelsstr. 9
- » Treskow-Apotheke, Ehrenfelsstr. 46
- » IN VIA, Gundelfinger Str. 11
- » CAP Markt, Robert-Siewert-Str. 97
- » Schostakowitsch-Musikschule, Stolzenfelsstr. 1
- » Steineckes Heidebrot Backstube GmbH & Co. KG, Treskowallee 24A
- » Andrea Nix Kosmetik, Treskowallee 56
- » A & S Nachbarschaftspflege GmbH, Treskowallee 62
- » Blumiges, Treskowallee 66
- » Café TreBo, Treskowallee 75
- » Amitola Karlsruhst, Treskowallee 86
- » Friseur Natur-Kosmetik Annett Liebers, Treskowallee 90
- » American Style Nails, Treskowallee 96
- » Internetcafe und Spätkauf, Treskowallee 98
- » Karlsruhst Village, Treskowallee 99
- » HörPartner GmbH, Treskowallee 101
- » OTB GmbH, Treskowallee 101
- » Mia Mamba Cocktailbar, Treskowallee 102
- » Beauty Day Friseur & Kosmetik, Treskowallee 106
- » HOWOGE Kundenzentrum, Treskowallee 109
- » Sonnenschein Apotheke, Treskowallee 128
- » Ikarus Stadtteilzentrum Lichtenberg-Süd, Wandlitzstr. 21

LICHTENBERG

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Fanningenstr. 33
- » Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149
- » HOWOGE Kundenzentrum Alt-Lichtenberg, Frankfurter Allee 172
- » Keramikatelier, Frankfurter Allee 203

- » Domicil – Seniorenpflegeheim, Gotlindestr. 51
- » Sozialwerk des Demokr. Frauenbundes, Hagenstr. 57
- » Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13
- » CAP Markt, Rüdigerstr. 75
- » ÄrzteZentrum Ruschestraße 103, Haus 19
- » FAS Kiezspinne e.V., Schulze-Boysen-Str. 38
- » Volkssolidarität, Alfred-Jung-Str. 17
- » Senioren- u. Therapiezentrum „Haus am Loeperplatz“, Möllendorffstr. 29
- » Restaurant diePaula, Möllendorffstr. 48
- » Senioren-Wohnpark Lichtenberg GmbH, Möllendorffstr. 102/103
- » Tierärztliche Praxis Dr. J. Bauer, Möllendorffstr. 104/105
- » Apotheke am Rathaus, Möllendorffstr. 11
- » ESF Bestattung und Trauerhilfe GmbH, Möllendorffstr. 113
- » Augenoptik ColiBri, Möllendorffstr. 116
- » Bürgeramt, Normannenstr. 1-2
- » Ringcenter I, Frankfurter Allee 111

NEU-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Linden-Center, Prerower Platz 1
- » Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2
- » HOWOGE Kundenzentrum im Ostseeviertel, Wiecker Str. 3b
- » Schostakowitsch-Musikschule, Wustrower Straße 26
- » Volksbuchhandlung, Warnitzer Str. 8-10
- » Bürgerbüro Warnitzer Str. 16
- » Lotto-Toto/Zeitschriften, Warnitzer Str. 20
- » HOWOGE Kundenzentrum Warnitzer Bogen, Warnitzer Str. 22
- » Wartenberger Apotheke, Egon-Erwin-Kisch-Str. 32
- » Apotheke Hohenschönhausen, Egon-Erwin-Kisch-Str. 80
- » Bürgeramt Egon-Erwin-Kisch-Str. 106
- » Vitalis Apotheke, Grevesmühlener Str. 18
- » Kieztreff Falkenbogen, Grevesmühlener Str. 20

& ALT-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Vitanas Senioren Centrum am Obersee, Degnerstr. 11
- » Caritas Altenhilfe, Degnerstr. 22
- » Gesundheitssportverein Berlin e.V., Fritz-Lesch-Str. 29
- » SozDia Campus Hedwig + Kita, Hedwigstr. 11/12
- » HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft, Ferdinand-Schulze-Str. 71
- » Bürgeramt Große-Leege-Str. 103
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Heckelberger Ring 2
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Joachimsthaler Str. 2
- » Oranke Buch, Konrad-Wolf-Str. 29
- » Allee-Center, Landsberger Allee 277
- » Reichenberger Apotheke, Reichenberger Str. 3
- » „Weiße Taube“ Max Aicher Hausverwaltung, Schalkauer Str. 29
- » Koala-Apotheke, Weißenseer Weg 36

RUMMELSBURG

- » Potpourri Design & Manufaktur, Lückstr. 44
- » SozDia Stiftung Berlin, Pfarrstr. 97
- » Tonini Haarige Kunst, Sophienstr. 27
- » Alte Schmiede, Spittastr. 40
- » Museum Lichtenberg, Türschmidtstr. 24
- » Hotel Nova Berlin, Weitingstr. 15
- » Cafe Chiwan, Weitingstr. 17
- » Licht-Eck Krönert, Weitingstr. 29
- » Radelkowski GbR, Weitingstr. 33
- » Kind & Kegel, Weitingstr. 37
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Weitingstr. 38
- » Die Grüne Ampel, Weitingstr. 39
- » Get the Sound, Weitingstr. 43
- » Doris' Papierladen, Weitingstr. 44
- » Ihr Kosmetiksalon, Weitingstr. 45
- » Novoline-BB, Weitingstr. 46
- » HaberstockModeladen Anziehung, Weitingstr. 47
- » Bestellservice Martin Pfeiffer, Weitingstr. 48
- » Optiker Krauss GmbH, Weitingstr. 51
- » AVCI Döner & Bar, Weitingstr. 57
- » Weiting Apotheke, Weitingstr. 58
- » Elsen Apotheke, Weitingstr. 73



Die „blu-boks“ unterstützt während der Schwangerschaft und nach der Geburt. F: Thinkstock/istock/fizkes

Hilfe für Eltern mit Schreibabys

Erste Anlaufstelle für junge Familien & Babys

Die „blu-boks“ hat dieser Tage Lichtenbergs erste eigenständige Schreibabys-Ambulanz in der Paul-Zobel-Str. 9 in 10367 Berlin eröffnet. Sie soll die erste Anlaufstelle für junge Familien und ihre Babys und Kleinkinder sein. Wenn nach der Geburt das Leben auf dem Kopf steht und Eltern nicht mehr weiter wissen, wenn das Neugeborene viel schreit, sich nicht beruhigen lässt und kaum Schlaf findet, dann ist oft schnelle Hilfe notwendig: Denn solche Situationen können Eltern schließlich schnell in krisenhafte Situationen bringen.

Die Schreibabys-Ambulanz ist ein Ort, an dem Familien ermutigt werden und wo ihnen geholfen wird – unbürokratisch und schnell. Der Träger „blu-boks“ bietet neben Sprechstunden und Einzelberatungen auch Hausbesuche sowie Themen- und Elternabende an. Darüber hinaus sollen künftig auch ein Familiencafé und verschiedene Elternkurse aufgebaut werden. Im Anschluss an die Sprechstunde in der Schreibabys-Ambulanz werden Eltern weitere Hilfsangebote im Bezirk vermittelt. Jugend- und Gesundheitsstadträtin Katrin Framke

(parteilos, für Die Linke) begrüßt das Projekt: „Das Jugendamt hat die Schreibabys-Ambulanz mit mehr als 30.000 Euro gefördert. Es kommt immer mal wieder vor, dass Eltern in Krisensituationen nicht weiter wissen, viele Fragen haben und Schuld- und Schamgefühle entwickeln. Deshalb ist es sehr wertvoll, solch eine Institution als Ansprechpartner in der Not und als erste Hilfe in der Nähe zu haben.“

Die Geschäftsführerin der Schreibabys-Ambulanz ist Jeannine Ernst. „Einige Eltern kamen sogar schon auf uns zu“, erzählt sie. Ziel in den vergangenen Monaten war es, sich mit lokalen Akteuren, wie dem Familienbüro, den Familienzentren, mit Hebammen, dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst aber auch dem Regionalen Sozialpädagogischen Dienst und anderen Schreibabys-Ambulanzen zu vernetzen.

„Dass nun schon die ersten Eltern unsere Hilfe suchen, zeigt, wie groß der Bedarf nach emotionaler Unterstützung und erster Hilfe in der Schwangerschaft, und vor allem in der Baby- und der Kleinkindzeit wirklich ist“, weiß Jeannine Ernst.

**Wollen Sie die Rathausnachrichten auch in Ihrem Lieblingsgeschäft erhalten? Dann bitten Sie den Geschäftsinhaber, uns anzurufen: 030 / 23 27 74 15
Der Bezug ist kostenlos.**

THEATER IM MUSEUM

Aufführung: „Susanna - ich bin ein Kontinent“

Das Museum Lichtenberg erinnert mit zwei Aufführungen am Mittwoch und Donnerstag, 25. und 26. Mai, jeweils um 19 Uhr, an die bedeutende, einem breiten Publikum jedoch unbekannt gebliebene Schriftstellerin Gertrud Kolmar.

Das Bewegtbildtheater Trier hat das Schau- und Videospiel „Susanna - ich bin ein Kontinent“ nach der Erzählung „Susanna“ von Gertrud Kolmar inszeniert. Martina Roth spielt darin zugleich ein gemütskrankes Mädchen und deren Erzieherin. Zwei Wirklichkeitswahrnehmungen und zwei Sprechweisen treffen dabei aufeinander, die zu Fragen und Antworten und zu gegenseitigem Verständnis herausfordern.

Die fantasiereiche Poetik von Gertrud Kolmar steigert die Wirkung der Dialoge. Die Vertonung dieser Texte von Johannes Conen erinnert an Kurt Weill oder auch an Jazzsound.

Gertrud Kolmar, eine der weniger bekannten Schriftstellerinnen des

20. Jahrhunderts, wurde von der Lyrikerin Nelly Sachs hoch verehrt: So würdigen Gertrud Kolmars Visionen über alle Grenzen hinausführen. Wertschätzung für Gertrud Kolmar wird auch durch die Benennung einer Straße in Berlin-Mitte deutlich. Die nach ihr benannte Straße trifft am Mahnmal für die ermordeten Juden Europas auf die Hannah-Arendt- und die Cora-Berliner-Straße.

Die 1984 geborene Gertrud Kolmar ist in der Familie des jüdischen Rechtsanwaltes Chodziesner in Finkenkrug/Falkensee bei Berlin aufgewachsen. Nach ihrem Lehrerinnenexamen unterrichtete sie in Dijon gehörlose Kinder und war zugleich als Dolmetscherin tätig. 1934 erschien ihr erster Lyrikband „Preussische Wappen“. Ihre 1938 entstandene Gedichtsammlung „Die Frau und die Tiere“ wurde kurz nach dem Erscheinen von den nationalsozialistischen Literaturwächtern vernichtet. Wegen ihres greisen Vaters verließ sie trotz

der nationalsozialistischen Verfolgung von Menschen jüdischer Herkunft Deutschland nicht. So musste sie unter anderem in der Lichtenberger Kartonagenfabrik „Epeco“ in der Herzbergstraße, danach bis 1943 in einer Munitionsfabrik Zwangsarbeit leisten. Ihr letzter Wohnort in Berlin war in der Schöneberger Speyerer Straße 10.

Am 2. März 1943 wurde Gertrud Kolmar mit dem 32. Transport in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert. Ihre Spur verliert sich dort kurz nach ihrer Ankunft. Es ist sicher, dass sie in den Gaskammern des Vernichtungslagers das Schicksal der sechs Millionen jüdischen Opfer teilen musste. Ihre persönlichen Aufzeichnungen wurden von der späteren Justizministerin Hilde Benjamin aufbewahrt, die eine Verwandte der Familie Chodziesner war. Der Eintritt zu dem Theaterabend im Museum Lichtenberg kostet Besucher acht, ermäßigt vier Euro.

GLÜCKWUNSCH

Geburtstag einer Macherin



Christina Emmrich.

Foto: BA

Lichtenbergs ehemalige Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich feiert dieser Tage ihren 70sten Geburtstag. Das Bezirksamt gratuliert. Topfit und vielseitig engagiert ist Christina Emmrich nach wie vor unterwegs: Selbst nach der Wende arbeitslos geworden, gründete sie mit Mitstreiterinnen den Verein für ambulante Versorgung Hohenschönhausen. Dort setzte sie sich anfangs insbesondere für die Belange von Obdachlosen und Arbeitslosen ein. Aus Hohenschönhausen sind der Verein und seine tatkräftige Vorstandsvorsitzende nicht mehr wegzudenken: Immer unterwegs, wenn es darum geht, soziale Probleme zu erkennen, Menschen, Familien, Alten, Jungen und besonders Frauen zu helfen, das Leben zu meistern. Ein Netzwerk aus sozialpädagogischen Fachkräften sowie Vertretern aus Politik und Wirtschaft entwickelt nun Handlungsempfehlungen für den Bezirk, um familien- und gleichstellungspolitische Ziele zur Verbesserung der Lebenssituation Alleinerziehender zu erreichen. Christina Emmrich war seit 1995 Bezirksverordnete im damaligen Bezirk Hohenschönhausen. Von 1999 bis 2000 stand sie der Bezirksverordnetenversammlung vor und war von 2002 bis 2011 Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin für Finanzen, Personal und Kultur. In dieser Zeit gründete sie das Bündnis für Demokratie und Tolernaz.



Martina Roth als Erzieherin in dem Stück nach einer Erzählung von Gertrud Kolmar,

Bild: Bewegtbildtheater Trier

BÜRGERSPRECHSTUNDEN



Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Personal, Finanzen, Immobilien und Kultur, Michael Grunst (Die Linke)

Dienstag, 15. Mai, von 16.30 bis 18 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 114
Ohne telefonische Anmeldung / Weitere Informationen: 90 296 -30 01



Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Arbeit und Wirtschaft, Birgit Monteiro (SPD)

Bürgersprechstunde- Montag, 28. Mai, 16 Uhr
Unternehmersprechstunde- Mittwoch, 28. Mai, 17 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 213
Telefonische Anmeldung: 90 296 -80 01



Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos, für Die Linke)

Mittwoch, 9. Mai, von 16 bis 17 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 206
Telefonische Anmeldung unter: 90 296 -40 01



Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Wilfried Nünthel (CDU)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 218
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -42 01



Bezirksstadtrat für Regionalisierte Ordnungsaufgaben, Dr. Frank Elischewski (AfD)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 203
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -63 01

BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG

jeden 3. Donnerstag im Monat, 17 Uhr

Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36, 10317 Berlin

BÜRGERÄMTER

Öffnungszeiten

Mo.- 7.30 - 15.30 Uhr, Di. & Do.- 10 - 18 Uhr, Mi.- 7.30 - 14 Uhr, Fr.- 7.30 - 13 Uhr

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2

Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Tierpark-Center, Otto-Schmirgal-Str. 1-5

Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103

Gehörlosen-Sprechstunde

jeden 2. Di. im Monat, 16 bis 18 Uhr

Bürgeramt Normannenstraße

Infos, Termine, Mobiles Bürgeramt

Telefon 115 und online unter www.berlin.de/ba-lichtenberg

BERATUNG IM RATHAUS

Beratung zu ALG I und ALG II, Angebot des Arbeitslosenverbandes Berlin

Jeden Dienstag 15 - 18 Uhr

Individuelle Beratung in Form von Beistand, Rat und Hilfe für Erwerbslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und andere sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger

Rathaus Lichtenberg, Raum bitte an der Information erfragen

Voranfragen telefonisch möglich: Tel. 97 60 51 97



Bild aus dem Film Dubayyland von Sophie-Therese Trenka-Dalton.

Foto: Trenka-Dalton

KUNSTDEBATTE

Film und Diskussion

In der Reihe „KIN*K-Beamerübernahme mit Kunst“, die monatlich in der Kantine der B.L.O. Ateliers Kaslestraße 55, stattfindet, präsentieren internationale Künstler Film- und Video-Art und sprechen mit dem Publikum über ihre Recherchen und kreativen Prozesse. Am Donnerstag, 24. Mai, ab 20.30 Uhr zeigt Sophie-Therese Trenka-Dalton ihre Videoarbeit „Nakheel Palm Jebel Ali (2014)“ und eine Auswahl unveröffentlichten Videomaterials. Zwischen 2009 und 2015 befasste

sie sich unter dem Titel „Dubayyland“ mit Architektur und Kultur der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE). Zurzeit recherchiert sie die spezifischen kulturellen und ökonomischen Verbindungen zwischen den VAE und dem südindischen Kerala. Die 1979 in Berlin geborene Sophie-Therese Trenka-Dalton studierte bis 2007 an der Universität der Künste Berlin und in New York.

BAUVORHABEN

Vorlage zur 17. Sitzung des Ausschusses Ökologische Stadtentwicklung und Mieterschutz

Aktuelle Planungsvorhaben

- » **Gut Falkenberg / Dorf Falkenberg**
Neubau eines Wohngebäudeensembles
- » **Rudolf-Seiffert-Straße 52 / Fennpfuhl**
Neubau einer Kita; Baufeld hat Innenhofcharakter

Bauanträge und Vorbescheide

- » **Falkenberger Chaussee 95 / Neu-HSH**
Neubau Wohn- und Geschäftshaus mit 10 Geschossen plus Staffelgeschoss
- » **Landsberger Allee 270 / Fennpfuhl**
Umnutzung einer alten Werkhalle zu einer Sportstätte mit Gastronomie
- » **Schottstraße 6 / Alt-Lichtenberg**
Umbau, Nutzungsänderung Büro in Wohnraum
- » **Alfred-Kowalke-Straße 29 / Friedrichsfelde**
Neubau eines Wohngebäudes mit 6 Geschossen
- » **Gensinger Straße 83 / Friedrichsfelde**
Umnutzung und Umbau von Gewerbeflächen zu einer Kindertagesstätte für ca. 90 Kinder
- » **Römerweg 120 / Karlshorst**
Schülerweiterung und Neubau einer Zweifeldsporthalle - Lew-Tolstoj-Schule
- » **Köpenicker Chaussee 46 / Karlshorst**
Errichtung eines Bürogebäudes
Errichtung von 3 Produktions-/Lagerhallen

RATHAUS NACHRICHTEN | IMPRESSUM

Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg.
Kostenlos an vielen Auslagestellen erhältlich.

GEMEINSAME HERAUSGEBER:

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Möllendorffstr. 6 · 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Alte Jakobstraße 105 · 10696 Berlin

REDAKTION:

Ulf Teichert (V.i.S.d.P.)
Stefan Bartylla, Katja Reichardt
Katrin Großmüller (Layout)
E: redaktion@rathausnachrichten.de
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
T: (030) 90 29 6 -33 10
E: pressestelle@lichtenberg.berlin.de
Barbara Breuer · Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Alle nicht gesondert gekennzeichneten Texte sind Texte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamts Lichtenberg.

VERLAG

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH



GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Andree Fritsche, Jens Kauerauf

VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN:

Christian Schwenkenbecher
T: (030) 23 27 -74 21 · F: -74 94
E: werbung@rathausnachrichten.de

DATENSCHUTZ:

datenschutz@abendblatt-berlin.de

ANZEIGENSATZ UND REPRO:

MZ Satz GmbH · Delitzscher Str. 65 · 06112 Halle

DRUCK:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11 · 10365 Berlin

*Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.
Preise lt. Mediadaten, Stand: 01.01.2018*

KINDERTAGESPFLEGEN

Tag der offenen Tür

Nach dem großen Erfolg in den vergangenen Jahren veranstalten die Berliner Kindertagespflegepersonen und der Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekindern am Samstag, 5. Mai, den fünften Tag der offenen Türen in der Berliner Kindertagespflege. Von 14 bis 18 Uhr werden auch die Lichtenberger Kindertagespflegepersonen ihre Türen öffnen. Schirmpatin der Veranstaltung ist die Berliner Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Sandra Scheeres. Sie möchte den Tag nutzen, um das Thema noch bekannter zu machen. Auch die Lichtenberger machen mit. „Dieser Tag soll dazu beitragen, den Eltern und Erziehungsberechtigten zu zeigen, dass Kindertagespflege neben Kindertageseinrichtungen wichtige Bildungschancen eröffnet. Daher freue ich mich, dass auch die Lichtenberger Kindertagespflegepersonen teilnehmen“, so Scheeres.



Die Schüler der „Grundschule auf dem lichten Berg“ nehmen aktiv am Projekt „Energiemanager“ teil.

Foto: bbr

Erfolgreiche Energiemanager vom „lichten Berg“

Ortstermin der jungen Energiemanager mit dem Lichtenberger Bürgermeister. Nachdem die Schülerinnen und Schüler der „Grundschule auf dem lichten Berg“ eine umfangreiche Mängelliste über den energetischen Zustand ihrer Turnhalle an der Atzpodienstraße an ihn geschickt hatten, kam Bürgermeister Michael Grunst (Die Linke) in ihre Schule. Dort zeigten die Jungen und Mädchen ihm, was alles im Argen liegt. In der Turnhalle besitzen sämtliche Heizkörper keine Thermostate, so dass die Temperaturregelung ausschließlich über das Öffnen der Fenster geschehen kann. Der auch äußerlich marode Bau stammt aus dem Jahr 1976. Den umgehenden Einbau von Thermostatventilen und das Verschließen einiger Löcher in der Mauer sagte Michael Grunst den Schülern auf der Stelle zu. „Ohne eure Initiative wäre das so schnell nicht passiert“, gestand der Bürgermeister gegenüber den jungen Energieaktivisten. An der Schule läuft seit Oktober 2016 das Projekt „Energiemanager“, finanziert aus Stadtumbaumitteln. Inga Jacobson (li.) von der Stratum AG arbeitet mit den Kindern, um Energieeinsparpotentiale zu finden und aktiv etwas für die eigene Schule und den Klimaschutz zu tun. Die Schüler hatten sich intensiv mit dem Einsatz von Thermostaten beschäftigt. Weiterhin wurden durch den Einsatz von Wärmebildkameras die Qualität der Wärmedämmung untersucht und Kältebrücken analysiert.

Feierliche Einweihung der Sporthalle Lincolnstraße 67

Bezirksbürgermeister Michael Grunst und Schulstadtrat Wilfried Nünthel übergeben Schlüssel

Nach nur neunmonatiger Sanierungszeit haben Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) die grundsanierete Sporthalle in der Lincolnstraße 67 an die Friedrichsfelder Grundschule übergeben.

Zur feierlichen Einweihung haben die Schülerinnen und Schüler sowohl musikalische als auch sportliche Darbietungen vorbereitet. Außerdem hatten sie Bilder gemalt und Tassen gestaltet, um allen Beteiligten zu danken. „Die Sanierungen von Schulen und Sportanlagen haben für das Bezirksamt eine hohe Priorität und nun sehen wir die ersten Ergebnisse. Auch in den nächsten Monaten und Jahren können wir uns über neue Schulplätze sowie



Bezirksbürgermeister Michael Grunst (re.), Wilfried Nünthel (li.) und Klaus-Dieter Pohl (mi.), Schulleiter der Friedrichsfelder Grundschule bei der Schlüssel-Übergabe in der Sporthalle der Schule.

Foto: bbr

modernisierte und erweiterte Sportflächen freuen“, erklärt Bezirksbürgermeister Michael Grunst.

Schul- und Sportstadtrat Wilfried Nünthel ergänzt: „Am Standort der Friedrichsfelder Grundschule haben wir 1,2 Millionen Euro aus dem Schul- und Sportstätten-Sanierungsprogramm (SSP) investiert. Mittelfristig wollen wir alle bestehenden Sporthallen saniert haben, an diesem ehrgeizigen Ziel arbeiten wir gemeinsam in enger Abstimmung mit den Nutzern.“ Sanierung und Modernisierung von Sporthallen und -plätzen ist aktuell berlinweit ein wichtiges Thema. Auch Lichtenberg will in den kommenden Jahren weiter in den Ausbau investieren.

TIERPARKCenter

aktuell



WOCHENMARKT

Montag, Donnerstag
und Freitag
von 8 – 17 Uhr



FÜR SIE DA

Tel.: 030 / 51 09 94 26
Fax: 030 / 51 09 94 28
www.tierparkcenter.de



CENTER-GUTSCHEIN

Die Geschenkidee
– erhältlich in vielen
Geschäften



IMMER AKTUELL

Alle Geschäfte,
alle Informationen:
www.tierparkcenter.de



BARRIEREFREI

Einfach zugänglich
von der Tiefgarage
bis ins Obergeschoss



TierparkCenter: Wonnemonat Mai

Muttertag, Vatertag, Centertag

Der Frühling hat Einzug gehalten und der schönste Monat des Jahres will neue Lebensfreude schenken. Die Feiertage im Mai sind willkommene Gelegenheiten, um wieder etwas mit der Familie zu unternehmen.

Am Muttertag und am Vatertag werden die Lieben traditionell mit Aufmerksamkeiten und Geschenken geehrt. Anregungen und Präsente dafür halten im TierparkCenter im Erdgeschoss beispielsweise der Blumenhändler, der Juwelier Niske, der Foto-Shop Am Tierpark, das russische Geschäft Lotos und die Schuhmacher Ei bereit. So sind im Foto-Shop die edlen 3-D-Laserfotos im Glas von Looxis gern gewählte Geschenke. DIAORO-Juwelier Klaus Niske hält besondere Angebote für die Ehrentage bereit: eine Silberkette mit Herzanhänger statt 49,80€ für nur 34,90 € oder ein Herren-Ident-Armband aus 925er Silber für nur 129,90 € statt 142,90 €. Darüber hinaus bietet er im Webshop eine große Auswahl an weiteren Geschenken versandkostenfrei an. Mit „click & collect“ können die Wunschuh

oder das Wunschschmuckstück auch vorbestellt werden und dann im Geschäft erworben werden.

Das Reiseland Triade Reisebüro hat als Experte für Kreuzfahrten sowie Städte- und Familienreisen eine umfangreiche Auswahl an Reisezielen, hier ist für jeden etwas dabei. Im Sportstudio Frauenfitness im Bärenschauenster gibt es seit Jahresbeginn five-Kurse, ein präventives Gelenk- und Rücken-Training, das als Prävention anerkannt ist und je nach Krankenkasse 70 bis 100 Prozent Erstattung ermöglicht.

Die Restaurants im TierparkCenter, wie Fratelli da Giovanni, China-Town und das Argentinische Steakhaus Mendoza bieten in niveaivollem Ambiente internationaler Küche an.

Für marktfrische Angebote sorgt jeden Montag, Donnerstag und Freitag der beliebte Wochenmarkt vor dem Center. Viele Händler aus Berlin und aus dem Umland bieten hier ihre frischen Spezialitäten an.



FÜR SIE GEÖFFNET

Montag bis Freitag:
10 – 20 Uhr
Samstag: 10 – 16 Uhr



BEQUEM PARKEN

Die erste Stunde
kostenlos parken
im Center-Parkhaus



GUT ERREICHBAR

U-Bhf. Tierpark: U5
Tram: M17, 27, 37
Bus: 296



GELDAUTOMATEN

verschiedener
Geldinstitute



RESTAURANTS & CAFÉS

Vom Eisbecher bis zur
kulinarischen Weltreise –
alles unter einem Dach